

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

stehen die Häuser dieser Art oft so, daß die Fenster des Wohnteiles ins Tal hinabsehen, während Stall und Stadel dem Hang zugekehrt oder gar in diesen eingebaut sind. An vielen solcher Häuser fällt es auf, daß sie die Traufseite des Daches dem Tale zuehren.

Anderer Art ist wieder das Haus des Unterinntals (Bild 12). Zwar sind auch hier Wohn- und Wirtschaftsgebäude regelmäßig unter ein Dach gestellt, aber der Holzbau wird viel ausgedehnter verwendet als im Wipptal und im Oberinntal; ältere Häuser sind ganz aus Holz aufgeführt. Prächtigt hebt sich das dunkle, samtartige Braun der Holzwände vom Grün der Wiese ab und gar im Frühling,



Bild 11, Haus zu Nößlach.

Ausg. Dr. Wopfner.

wenn die Obstbäume mit dem Weiß ihrer Blütenfülle das Haus umhüllen und nur da und dort die dunklen Holzwände aus der Pracht dieser Hülle hervorsehen, gibt es ein Bild, wie es sich der Maler nicht besser wünschen kann. Das erste Stockwerk des Wohnteiles umfaßt auf drei Seiten ein Sölber (Laabe), dessen Geländer von ausgeschnittenen Brettern, zuweilen auch von zierlich gedrechselten Säulen gebildet wird. Auch im Siebelfeld ist häufig noch ein Sölber angebracht. Der Sölber hatte ursprünglich den Zugang zum oberen Stockwerk zu vermitteln. Als man nämlich dem in alten Zeiten nur aus einem Erdgeschoß bestehenden Haus einen Oberstock aufsetzte, mußte man auf einer Stiege an der Außenseite des Hauses zum ersten Stock